

# Johann Abele Das Schröpfen

Leseprobe  
[Das Schröpfen](#)  
von [Johann Abele](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b8226>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2  
D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Fax +49 7626 9749 709  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen  
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



## 2.2 Der Rücken als ein Spiegel innerer Leiden, ein diagnostisches Arbeitsfeld

Die meisten und vor allem die wichtigsten Schröpforte befinden sich am Rücken des Patienten, in einer Ordnung, welche schon in frühesten Zeiten wohl bekannt gewesen ist. Der Rücken eines Kranken bietet der tastenden Hand des Arztes (*Chei-ros* = Hand / *Chiron* = Lehrer des ersten Arztes, nämlich des *Asklepios*) ganz auffällige Zeichen.

Über den Rücken ziehen die Trennungslinien der uns westlichen Ärzte bekannten quersgmentalen, zentralnervösen Gliederung des Körpers (-> Abb. 3). Aber es ziehen gleichermaßen über ihn auch andere Trennungslinien, zum Beispiel jene, welche der Amerikaner Dr. med. *Fitzgerald* beschrieben hat. Kenntnisse hiervon soll er indianischem Volkswissen entnommen haben (-> Abb. 5).

Westlichen Ärzten ist seit *Head* und *McKenzie* bekannt, daß bei Krankheiten innerer Organe spezifische trigger points (Irritationszonen) in der *queren Segmentation* des Körpers - und da vor allem paravertebral gelegen - auftreten. Man nennt sie Maximalpunkte in den *Head-McKenzie-Zonen*. Maximalpunkte der *Längssegmentation* des Körpers finden wir z.B. an den Fußsohlen (Zonen nach *Ingham/Marquardt*, — > Abb. 6), dem Schädel (Schädelakupunktur), den Zähnen (*Kramer*) und auf dem Harnblasenmeridian der Akupunkturlehre (-> Abb. 4).

Es ist logisch, daß bei Erkrankungen eines Körperbezirkes Triggerpunkte aller Regelsysteme, welche diesen Bezirk überwachen, gleichermaßen zu Alarmpunkten werden. Ebenso logisch ist es, daß die richtige Therapie an *einem* kybernetischen System die Alarmpunkte an den *anderen* auslöschen kann. Die

Schröpfungspunkte am Rücken stellen sich als Alarmpunkte dar, die an Schnittstellen der queren und längssegmentierten kybernetischen Überwachung des Körpers liegen. Da die Natur keine Einbahnstraße kennt, bedeuten diese Triggerpunkte gleichzeitig Orte der Diagnostik wie auch Orte der Therapie. Sie haben ambivalente Qualitäten.

Lange vor der Ära medizinischer Hilfsmittel und histologisch-chemischer Untersuchungsmethoden haben Ärzte und Forscher den menschlichen Körper daraufhin untersucht, ob er nicht genaue Hinweise geben kann, wo eine Erkrankung sitze, welcher Art sie sei oder sogar, woher sie komme. Die Entstehungsursache der vielfältigsten Krankheiten hat man einmal in einem Hinfälligwerden der inneren Abwehr gesehen und zum anderen in einem Schuldigwerden des Patienten, der seine „Sünden“ durch das Überstehen einer Erkrankung abbüßen müsse.

Dieses „Schuldigwerden“ können wir heute feiner differenzieren und betrachten es als Ausdruck von Belastungen mit nachfolgenden Regulationsstörungen. Sie treffen wohl den ganzen Organismus, toben sich jedoch besonders am schwächsten Glied der Organkette aus, nach dem wir dann die „betreffende“ Konstitution benennen. Wenn also das Gallensystem besonders anfällig erscheint, so bedeutet das eine Gallenkonstitution. Im Bindegewebeorgan drückt sich die Störung deshalb aus, weil es in der Natur keine Einbahnstraßen gibt, sondern Rückkoppelungsvorgänge und das Bindegewebe der Zelle in Bezug auf Stoffwechsel und Informationsfluß untrennbar vorausgeschaltet ist (Einheit von enddifferenzierter Zelle und Glycocalix nach *Heine*). Erbkonstitutionelle Zeichen lesen wir bereits beim Kleinkind an den Reflexzonen des Rückens.

Zweitens führt die Lebensweise manches Patienten zu Überforderungen seines Stoffwechsels und später zu Organschäden im

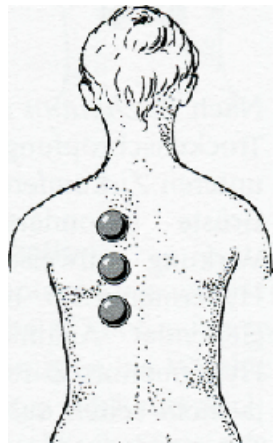
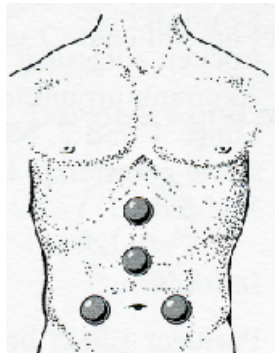
konstitutionell schwächsten Organ sowie zu begleitenden Stoffwechselstörungen in allen mit ihm besonders verknüpften Körperteilen. Der Sinologe *Porkert* hat daher das Konstitutionsorgan mit „seiner“ Großregion einen Organ „orbis“ genannt.

Auch psychische Belastungen haben „ihre“ Reflexzonen. Schon der Sprachgebrauch regelt dies deutlich: die Galle kommt mir hoch (Zorn), die Laus läuft über die Leber (Resignation), das Herz bricht mir (Gram, Schreck), es geht mir an die Nieren (Furcht, Vertrauensverlust). Da wir heute die engen neurophysiologischen Verbindungen vom Großhirn über die *formationes reticulares* bis hin zu den Haut-Reflexzonen kennen, nimmt es nicht wunder, wenn Organschäden „nur“ durch psychische Belastungen auftreten und bei sachgemäßer Psychotherapie wieder verschwinden. Die Reflexzone kündigt bereits lange Zeit vor dem Auftreten von Organschäden von einer Belastung des Organs und wenn andere Noxen ausgeschlossen werden können - auch von der Art der psychischen Alteration. Beim Patienten liegen im klinischen Sinne lediglich Befindensstörungen vor; in den Reflexzonen findet sich der (psychische) „Befund“. In diesem Zusammenhang beachte man besonders die Tabelle auf Seite VIII „Regulationsebenen, Diagnostische und therapeutische Parameter“.

Der Körper drückt seine Leiden in einer so reich differenzierten Sprache aus, wie dies etwa die im Reagenzglas zu findenden Bruchstücke abgestorbener Organzellen niemals vermögen. Der Untersucher, welcher diese Zeichen zu deuten weiß, die unser innerer Arzt - der *Archäus* des *Paracelsus* - Augen und Fingern hinsetzt, wird eine Erkrankung bereits im Entstehen behandeln und vernichten können.

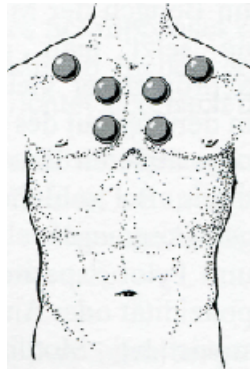
„Was wir mit dem Röntgenapparat gewonnen haben, das haben wir aus den Fingerspitzen verloren“. Diesem markanten Satz

### 3.6.3 Die Magenzone



Im Bereich der Magenzone setzt man mehrere Schröpfgläser gleichzeitig in den Verlauf des inneren oder äußeren Blasenmeridians. Bei schlaffem Angelhakenmagen, Magen- und Pylorusspasmus, Hypoazidität oder Anazidität sowie bei Motilitätsträgheit, dem Steingefühl im Magen oder dem Globus in der Kehle und Speiseröhre sind die Erfolge gut bis mittelgut. Überraschende Effekte kann man erzielen, wenn man abwechselnd mit der Magenzone die Bauchdecken behandelt. Dort setzt man die trockenen Schröpfgläser auf die Alarmpunkte von Magen, Dickdarm und 3 E, gelegentlich auch auf den Gallenalarmpunkt an der Spitze der 11. Rippe.

### 3.6.4 Die Thoraxvorderseite

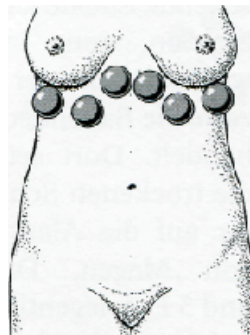


Schröpfköpfe werden trocken aufgesetzt an den Akupunkturpunkten: Lunge 1 und 2, Niere 13, sowie parasternal bis zum Xiphoid.

#### *Indikation*

Positiver Effekt bei chronischen und akuten Tracheobronchitiden.

### 3.6.5 Der Brustbereich



Nach *Bachmann* soll die Trockenschröpfung an der unteren Zirkumferenz der Brüste besonders gute Wirkung aufweisen bei: Hypermenorrhö mit begleitender Anämie. Die Hypermenorrhö resultiert ja nicht selten aus einem Tonusverlust des Uterus. Der Saugreiz des Säuglings diente den alten Gynäkologen als beste Methode, die Gebärmutter nach der Entbindung zur Kontraktion anzuregen.



Johann Abele

## [Das Schröpfen](#)

Eine bewährte alternative Heilmethode

160 Seiten, kart.  
erschienen 2010



Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)